



Mit Musik geht alles: Schülerinnen und Schüler der Brüder-Grimm-Schule und der Gehart-Hauptmann-Schule musizierten und sangen gemeinsam. Foto: Schlitt

Augen und Herz geöffnet

GEMEINSAM Projekt der Alsfelder Brüder-Grimm- und der Gerhart-Hauptmann-Schule

ALSFELD (gsi). Sie liegen zwar nur einen Steinwurf auseinander, Berührungspunkte gab es zwischen der Brüder-Grimm-Schule (BGS) und der Gerhart-Hauptmann-Schule (GHS) bisher dennoch nicht allzu viele. Zeit, das zu ändern, fanden Beate Rheinländer, Angelo Müller und Günter Umlauff, die mit ihren dritten beziehungsweise fünften Klassen der GHS das Thema Leben mit Behinderung bearbeiteten.

Aus einer Rückfrage bei Anna Schübler und Nicolo Schott, ihres Zeichens Förderschullehrerinnen an der BGS, einer Schule mit Förderschwerpunkt geistige Entwicklung, wurde ein achtwöchiges Projekt, in dem die Schülerinnen und Schüler sich gegenseitig besuchten, von- und miteinander lernten und erkannten, dass ihr Leben als Schüler sich gar nicht so sehr von dem der anderen unterscheidet. Acht Wochen lang trafen sie sich einmal wöchentlich und erarbeiteten gemeinsame Musik-, Kunst- und Sportprojekte, die sie zum Schuljahresende vorstellten: In dem Musikprojekt hatten die Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit Anna

Schübler und Beate Rheinländer das aktuelle Stück „Astronaut“ umgesetzt – mit Gesang, Rap, Percussion und Choreographie. Ein echtes Highlight des Projekts – und das gleich zu Beginn, wie man in der Aula der GHS erleben konnte.

Noch lebhafter wurde es, als mit Unterstützung der Lehrer der Sportwettbewerb ebenfalls auf dem Gelände der GHS ausgetragen wurde: ein

den Anfangsbuchstaben seines Namens gestaltet und zusammen mit den Buchstaben der anderen zu einem bunten Gesamtkunstwerk angeordnet.

Bereits vor dieser Präsentation hatten der Chor der GHS und die Band der BGS einen gemeinsamen Auftritt anlässlich des Musikalischen Abends der Grundschule mit Förderstufe absolviert – auch dies ein weiterer Schritt hin zu mehr Gemeinsamkeit.

„Schön war es zu sehen, dass sich nicht die typischen Grüppchen aus den Schülerinnen und Schülern der jeweiligen Schulen bildeten“, freut sich Anna Schübler, „die Kinder gingen direkt aufeinander zu, haben sich kennengelernt und grüßen sich jetzt auch, wenn sie sich in der Stadt begegnen.“ „Der Umgang mit den Kids mit Handicap hat unseren Schülerinnen und Schülern auf jeden Fall in vielen Bereichen die Augen und auch die Herzen geöffnet“, pflichtet Beate Rheinländer bei, die gemeinsam mit ihren Kolleginnen von der BGS dafür plädiert, dass dieses integrative Projekt auf jeden Fall beibehalten werden soll.

Schulzeit 
unterstützt von:

 Sparkasse 
Oberhessen

ganz besonderer Staffellauf mit Würfeln und Zählen. Dabei war auch noch jede Menge Glück nötig, sodass die unterschiedlichen Gruppen letztendlich gleiche Ausgangschancen hatten.

Der letzte Teil des Projektes wurde schließlich in der BGS veranstaltet. Dort wurde nicht nur der große Grill angeheizt, auch ein Kunstprojekt war noch zu bestaunen: Jedes Kind hatte